

Franz Fuß

Agrarmeteorologischer Dienst des Deutschen Wetterdienstes, Offenbach

**AUFGABEN, ORGANISATION, MÖGLICHKEIT DER NUTZUNG DES DATENPOOLS
FÜR DIE LANDWIRTSCHAFTLICHE FORSCHUNG**

Daß die Landwirtschaft in hohem Maße von Klima, Witterung und Wetter abhängt, ist eine Tatsache, der stets in gebührendem Maße Rechnung zu tragen ist. Während bis Mitte der 30iger Jahre dieses Jahrhunderts arbeiteten überwiegend die Landwirtschaftswissenschaftler alleine an der Lösung dieses Problems. Mit Gründung des Reichswetterdienstes nahmen sich aber die Meteorologen, die sich allerdings auch erst noch mit den Problemen der Landwirtschaft vertraut machen mußten, in steigendem Maße der Fragen der Einwirkung meteorologischer Faktoren auf Wachstum und Entwicklung der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen und auf die Betriebsführung an. Es erwies sich als zweckmäßig, diese Fragen von der Seite der Meteorologie her anzufassen. In der Regel kam es zu einer engen Zusammenarbeit zwischen Meteorologen, die sich allmählich zu Agrarmeteorologen entwickelten, und den Vertretern des Faches Landwirtschaft.

Die Verankerung der Agrarmeteorologie im Wetterdienst, die auch in den Wetterdiensten der verschiedenen Besatzungszonen und ab 1953 im Deutschen Wetterdienst erfolgte, erwies sich wohl hauptsächlich deshalb als besonders vorteilhaft, weil damit der Zugriff zu den umfangreichen meteorologischen Daten und deren Beurteilung am leichtesten und am besten zu bewerkstelligen war und auch heute noch ist.

Ebenso, wie die pflanzenbaulichen Daten von Institutionen der Landwirtschaft gesammelt und für die weitere Bearbeitung zur Verfügung gehalten werden, hält auch der Wetterdienst seine nun schon vielfach über mehr als 100 Jahre zusammengetragenen Daten für alle möglichen Zwecke der Bearbeitung bereit. In den letzten Jahren geschieht dies in zunehmendem Maße als EDVgerechte Datenspeicherung. Der Zugriff zu diesen Daten ist im Grunde allen Interessenten möglich. Die bei ihrer Benutzung durch Wissenschaftler außerhalb des Deutschen Wetterdienstes auftretenden Unbequemlichkeiten werden aber dadurch aufgewogen, daß dadurch auch eine notwendige Information über die Qualität der benutzten Daten gegeben werden kann. Im Deutschen Wetterdienst wird in steigendem Maße dem Bedürfnis der Landwirtschaftswissenschaftler nach meteorologischen, vor allem aber klimatologischen Daten Rechnung getragen. Das alle Seiten voll befriedigende Verfahren ist aber noch nicht gefunden und bedarf sicher noch intensiver Bemühungen, die vor allem ein ständiges, gegenseitiges Gespräch erforderlich machen. Da sicher nicht die Gesamtheit aller in den Datenarchiven des Deutschen Wetterdienstes gespeicherten Daten EDVgerecht anderen Institutionen überlassen werden können, muß sowohl hinsichtlich des Umfangs als auch der Güte des von der Landwirtschaft gewünschten Datenmaterials eine sinnvolle Auswahl getroffen werden. Ich bin aber zuversichtlich, daß diese Frage in absehbarer Zeit, insbesondere wenn die Zusammenarbeit zwischen den agrarmeteorologischen Dienststellen und den landwirtschaftlichen Interessenten entsprechend genutzt wird, zur Zufriedenheit aller gelöst werden kann.

Zur Erleichterung dieser Zusammenarbeit will ich Ihnen nur ganz kurz darlegen, wie der Agrarmeteorologische Dienst des Deutschen Wetterdienstes aufgebaut ist und welche Aufgaben ihm zur Zeit gestellt sind. Agrarmeteorologische Forschung ist bis in die jüngste Vergangenheit die wesentliche Aufgabe einer Reihe von Agrarmeteorologischen Forschungsstellen gewesen, die über die gesamte Bundesrepublik verteilt waren und so in der Lage waren, die regionalen Besonderheiten der verschiedenen Klimagebiete zu berücksichtigen.

In den letzten 10 Jahren hat sich eine stärkere Betonung der Anwendung der bereits vorliegenden Forschungsergebnisse in Form einer agrarmeteorologischen Beratung der Landwirtschaft als notwendig erwiesen. Um dieser Aufgabenstellung gerecht werden zu können, wurde den bisherigen Agrarmeteorologischen Forschungsstellen die Aufgabe gestellt, eine flächendeckende Beratung der Landwirtschaft in agrarmeteorologischen Belangen zu erreichen. Eine Umbenennung in Agrarmeteorologische Beratungs- und Forschungsstellen brachte diese Verlagerung der Tätigkeit auch äußerlich zum Ausdruck.

Der Notwendigkeit, Personal und Sachmittel möglichst rationell einzusetzen, entspricht die Übertragung aller grundlegenden Forschungsaufgaben auf die Zentrale Agrarmeteorologische Forschungsstelle in Braunschweig. Die in Braunschweig mögliche enge Zusammenarbeit mit den Instituten der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft ist besonders geeignet, die agrarmeteorologische Forschung rationell zu gestalten.

So können sich die Agrarmeteorologischen Beratungs- und Forschungsstellen in Ahrensburg, Bonn, Geisenheim und Weihestephan auf Forschungsaufgaben regionaler Bedeutung beschränken und auf den Aufbau einer agrarmeteorologischen Beratung im ganzen Zuständigkeitsbereich konzentrieren. Da die Agrarmeteorologischen Beratungs- und Forschungsstellen grundsätzlich mit 3 Wissenschaftlern besetzt sind bzw. eine solche Besetzung angestrebt wird, ist gewährleistet, daß z.Z. alle Länder mit Ausnahme Baden-Württembergs mit umfassenden agrarmeteorologischen Beratungen versorgt werden können. Die nur mit einem Wissenschaftler besetzten Dezernate Agrarmeteorologischer Dienst bei den Wetterämtern Freiburg und Trier sowie die AMB Würzburg nehmen regional und auch im Umfang begrenzte Beratungsaufgaben wahr, z.T. in enger Zusammenarbeit mit der AMBF dieses Bereiches.

Die Versorgung mit den für die agrarmeteorologische Beratung erforderlichen Unterlagen erfolgt durch die Abteilung Agrarmeteorologie im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes. Über Einzelheiten dieser Versorgung wird Sie anschließend Herr Dr. HEGER informieren. Diese Versorgung mit meteorologischen Grunddaten und abgeleiteten Größen ist möglich, weil die Abteilung unmittelbaren Zugang zu allen gebrauchten Beobachtungen des Deutschen Wetterdienstes hat.

Die Beratungen an die Interessenten in der Landwirtschaft heranzubringen, wird zur Zeit auf verschiedenen Wegen betrieben. Eine wesentliche Möglichkeit sehen wir in dem Fernsprechanagedienst der Bundespost. Diese stellte für eine agrarmeteorologische Beratung bundesweit die Rufnummer 1154 zur Verfügung. Nach den nunmehr 3jährigen Erfahrungen in Norddeutschland und einer einjährigen in Nordrhein-Westfalen wird in naher Zukunft die Ausweitung dieses Dienstes auf das ganze Bundesgebiet betrieben.

Ich hoffe, Ihnen damit sowohl einen Einblick in die mögliche Arbeitsweise des Agrarmeteorologischen Dienstes des Deutschen Wetterdienstes gegeben zu haben als auch zeigen konnte, wie die Nutzung des Datenarchivs des DWD sinnvoll erreicht werden kann.

DISKUSSIONSBEITRÄGE

VOLLMER: Ist es möglich, das Datenmaterial für die Kausalanalyse von Versuchen zu nutzen?

FUSS: Sie sprechen damit ein Thema an, das sehr schwierig ist. Grundsätzlich steht Ihnen alles zur Verfügung was Sie brauchen, Sie müssen es nur dem Deutschen Wetterdienst in geeigneter Form mitteilen und dann werden Sie das auch bekommen. Schwierig wird es, wenn unkontrol-

liert und ohne spezifische Angabe nur gesagt wird: "Geben Sie uns, was Sie haben!" Das ist zum großen Teil einfach nicht möglich. Leider muß ich dazu sagen, daß ich in unserer Abteilung nicht über dieses Datenmaterial verfüge, sondern Verwalter unseres Datenmaterials ist bei uns die Abteilung Klimatologie. Ich bin aber fest überzeugt, in absehbarer Zeit einen Weg zu finden, der alle Interessenten an diesen Daten befriedigen wird.

REINER: Zur Frage 'Nutzung der Daten für die Landwirtschaft': Man sollte gemeinsame Arbeitsprojekte formulieren und Daten austauschen.

FUSS: Ich habe die Daten nicht, und ich kann sie Ihnen auch nicht geben. Wir müssen nur versuchen, im Interesse der Landwirtschaft und der Agrarmeteorologie einen vernünftigen Weg zu suchen, um an diese Daten heranzukommen.

ENGLERT: Wir kommt ein einfacher Doktorand an aktuelle langjährige Meßreihen für spezielle Standorte?

FUSS: Die Zentralstelle mit konkreten Wünschen ansprechen. Der zuständige Referent liefert die vorhandenen Daten.